



## Schang Hutter

\* 1934 in Solothurn, CH

Schang Hutter begann mit 16 Jahren eine Steinbildhauerlehre bei Jean Hutter, seinem Vater. Er lernte Flächen zu bearbeiten, Schrift schlagen, Facetten hauen, Profile erstellen und holte Blumen, Madonnen und Engel aus dem Stein.

Das Handwerk beherrschte er bevor er 1954 an die Akademie der bildenden Künste nach München ging. «Ich bin in der Schweiz geboren, aber in München, Deutschland, auf die Welt gekommen.

1961 ging Schang Hutter zurück nach Solothurn und richtete sich seine erste eigene Werkstatt ein. Zwischen 1982 und 1991 lebte und arbeitete er in Hamburg und Berlin. Von 1998 - 2014 wohnt und werkt er in Genua, IT und Derendingen, CH, wo er sich 2013 entschloss ein neues Atelier in Attiswil BE zu beziehen, und das Atelier in Genua an andere Kunschtchaffende zu vermieten.

Während seiner Karriere gewann Schang Hutter zahlreiche Preise, unter anderem den Förderpreis des Kanton Solothurn 1969, den Preis der Biennale Florenz 1975, den Kunstpreis des Kanton Solothurn 1986 sowie den Preis der Stiftung für die grafische Kunst in der Schweiz 1990.

Seine filigranen Holzfiguren, aber auch Grossskulpturen im öffentliche Raum in Hannover, Thun und Montreux sind Beispiele seines vielfältigen Werkes, das die Ängste der Menschen wie auch historische Bezüge thematisiert.

